

Allgemeine Bemerkungen:

1.) Wer hat das aktuelle Konzept erarbeitet?

Arbeitsgruppe des Ausschusses für Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

2.) Wer ist für die Umsetzung und im Folgenden für die Weiterentwicklung und Evaluation des Konzepts verantwortlich?

Siehe oben

3.) Hat sich die Ausgangslage („Was haben wir? - Allgemeine Bemerkungen zu den Aktivitäten im Handlungsfeld und den hinter den Zielen und Maßnahmen stehenden konzeptionellen Überlegungen“) gegenüber der Beschreibung im Konzept für den Planungszeitraum 2013-2016 verändert?

Wenn ja: Was hat sich verändert?

(Hinweis: Hier reichen Stichworte aus. Lediglich bei weitreichenden Veränderungen gegenüber dem vorherigen Planungszeitraum ist eine detaillierte Beschreibung der Ausgangslage erforderlich.)

4.) Wie wurden die Auflagen und Hinweise des Landeskirchenamtes aus dem Genehmigungsverfahren 2012 in den weiteren Planungen berücksichtigt?

5.) Bestand der Stellen und Stellenanteile am 01.01.2017:

(Hinweis: Für das Konzept „Verwaltung im Kirchenkreis“ ist der Stellenplan des Kirchen(kreis)amtes beizufügen!)

7,25 Diakonen-Stellen

6.) Geplante Stellenveränderungen im Planungszeitraum:

Keine

Dimension / Nr.:	1. Biographische und Biographie begleitende Dimensionen
Zuständig:	Arbeitsgruppe des Ausschusses für Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

I. Rückblick auf den Planungszeitraum 2013 – 2016:

Bitte bedenken Sie bei Ihrer Planung alle Dimensionen eines Handlungsfeldes, wie sie in den landeskirchlichen Grundstandards beschrieben sind. Für den Rückblick können Sie sich aber auf diejenigen Dimensionen beschränken, für die Sie bisher Herausforderungen erkannt und Ziele und Maßnahmen formuliert haben. Für die ausgewählten Dimensionen eines Handlungsfeldes ist jeweils ein Blatt mit den Abschnitten I. – III. auszufüllen.

	Herausforderungen an die Arbeit * 1	Ziele * 1	Grad Ziel-Erreichung *2	Bemerkungen (zur Zielerreichung) *3	Konsequenzen für die Fortschreibung
1	Zunehmende Anzahl von Jugendlichen, denen Orientierung für ihre Lebensplanung fehlt.	Raum für lebensbegleitende Maßnahmen und Beratung (auch in Krisensituationen) schaffen.	40 %	In vielen Angeboten, Seminaren und Veranstaltungen und Begegnungen ist diese Aufgabe wahrgenommen worden. Gezieltes Seminar zum Thema Berufsorientierung wurde nicht	Ein Arbeitsfeld, das auch weiterhin bestehen bleibt als begleitende Aufgabe in allen Seminaren und Angeboten.

				wahrgenommen.	
2	Abwechslungsreiche Konfirmandenarbeit in den Gemeinden aufrechterhalten.	Konfirmandenprojekte zur Unterstützung von Gemeinden und Kontaktaufnahme mit Kindern und Jugendlichen.	80 %	Die Angebote für die Zwischenzeitkonfirmandinnen und -konfirmanden wurden erweitert. Der KKJD bietet Schulungen und Fortbildungen für die Konfirmandenteamernnen und -teamern. an.	Ein Arbeitsfeld, das auch weiterhin als Kernaufgabe bestehen bleibt.
3	Jugendliche, die nach der Konfirmation keinen Platz in der Gemeinde oder im Kirchenkreis für sich finden.	Angebote nach der Konfirmation in den Regionen verankern.	80 %	Mit der Besetzung aller regionalen Diakonenstellen wurde eine Ansprechpartnerin geschaffen. Das TRAINee-Programm findet in einzelnen	Ein Arbeitsfeld, das auch weiterhin als Kernaufgabe bestehen bleibt. Neue Konzepte müssen für die weiterführende Arbeit nach dem Wegfall einer Stelle für TRAINee

				Regionen statt.	entwickelt werden.
4	Geringer werdende Nutzung und damit weniger Bezug zu sakralen Räumen.	Sakrale Räume wieder wahrnehmen lernen.	70 %	Angebote in der Kirchenpädagogik und der Jugendkreuzweg als Ausstellung in der Andreaskirche sowie Jugendgottesdienste werden angeboten.	Ein Arbeitsfeld, das auch weiterhin als Aufgabe bestehen bleibt.
5	Schmäler werdendes Zeitfenster von Jugendlichen durch Leistungsdruck und tägliche Verweilzeiten in der Schule.	bewusste Gegenakzente setzen, außerschulische Erlebnisräume schaffen	80 %	Ein Schwerpunkt unsere Arbeit ist die Jugendkulturarbeit. Mit unseren Angeboten in der musischen Arbeit und der Zirkusarbeit setzen wir hier einen besonderen Schwerpunkt.	Ein Arbeitsfeld, das auch weiterhin als Kernaufgabe bestehen bleibt.
6	Kein selbstverständliches "in die Kirche hineinwachsen" mehr.	Erstkontakt zur Kirche ermöglichen und bestehende Hemmschwellen senken, christliche Werte vermitteln	65%	Die Ausstellungen, Aufführungen und Konzerte aus der Kinder- und	Ein Arbeitsfeld, das gestärkt werden muss.

				Jugendkulturarbeit bieten einen besonderen und niedrigschwelligen Zugang zu kirchlicher Arbeit. Wir schaffen Begegnungsmöglichkeiten auf Festen und Events.	
7	Junge Erwachsene sind wenig aktiv in Gemeinden und auf Kirchenkreisebene.	Aktionsräume eröffnen und Hemmschwellen für Beteiligung senken	30 %	Es ist schwierig, junge Erwachsene in ihrer Lebensphase im Alltag anzusprechen. Unsere Bildungsnahen Jugendlichen verlassen Hildesheim häufig nach der Schule. Wir haben hier keine gezielten Angebote gemacht.	Es bleibt eine interessante Zielgruppe, der wir mit knappen Ressourcen nicht nachgehen können.

*1 Die Spalten 2 – 3 („Herausforderungen an die Arbeit“ und „Ziele“ können aus dem Konzept für den Planungszeitraum 2013 – 2016 übernommen und kopiert werden.

*2 „Grad der Zielerreichung“: geschätzter Grad, möglichst in % (z.B. 20%, 40 %, 60 %, 80 % , 100 %)

*3 „Bemerkungen (zur Zielerreichung)“: Hier kann z.B. erläutert werden, warum ein Ziel noch nicht erreicht werden konnte oder warum ein gesetztes Ziel für den Kirchenkreis aufgegeben wurde.

II. Bleibende und neue Herausforderungen

Hier sind die Herausforderungen, die für den Planungszeitraum 2013 – 2016 erkannt wurden und weiterhin aktuell sind (weil ein Ziel noch relevant oder noch nicht erreicht ist, s. „Grad der Zielerreichung“), und die für den Planungszeitraum 2017 – 2022 identifizierten neuen Herausforderungen und Ziele gemeinsam zu benennen. Die bleibenden Herausforderungen und Ziele können aus dem Konzept für den Planungszeitraum 2013 – 2016 übernommen und kopiert werden.

	Herausforderungen an die Arbeit	Ziele	Gewichtung	Umsetzung bis...	Verantwortlich für die Umsetzung
1	Zunehmende Anzahl von Jugendlichen, denen Orientierung für ihre Lebensplanung fehlt.	Raum für lebensbegleitende Maßnahmen und Beratung (auch in Krisensituationen) schaffen.	2	Ist kontinuierliche Aufgabe	Jeder Mitarbeitende in der Arbeit mit Jugendlichen
2	Abwechslungsreiche Konfirmandenarbeit in den Gemeinden aufrechterhalten.	Konfirmandenprojekte zur Unterstützung von Gemeinden und Kontakt-aufnahme mit Kindern und Jugendlichen.	1	Gesamter Planungszeitraum	KKJD, Unterrichtende in den Gemeinden mit Unterstützung des Kirchenkreisjugenddienstes
3	Jugendliche, die nach der Konfirmation keinen Platz in der Gemeinde oder im Kirchenkreis für	Angebote nach der Konfirmation in den Regionen verankern. Weiterentwicklung des TRAINee-	1	2017	Kirchenkreisjugenddienst,

	sich finden.	Konzeptes nach dem Wegfall einer Diakoninnenstelle			Jugendausschuss, Regionalkonferenzen
4	Geringer werdende Nutzung und damit weniger Bezug zu sakralen Räumen.	Sakrale Räume wieder wahrnehmen lernen.	2	Gesamter Planungszeitraum	Ehrenamtliche Kirchenpädagogin, alle Pastorinnen und Pastoren und alle Diakoninnen und Diakone in den Regionen
5	Schmäler werdendes Zeitfenster von Jugendlichen durch Leistungsdruck und tägliche Verweilzeiten in der Schule.	bewusste Gegenakzente setzen, außerschulische Erlebnisräume schaffen. Die Angebote im Bereich der Jugendkulturarbeit weiter entwickeln, neue Erlebnisräume erschließen	1	Gesamter Planungszeitraum	KKJD KKJD in Kooperation mit Regionen und Gemeinden An dieser Stelle muss von der Landeskirche politisch gehandelt werden. Das Leitbild, das ein gelingendes Leben durch gute Schulleistungen zu erreichen ist, muss stärker hinterfragt

					werden.
6	Kein selbstverständliches "in die Kirche hineinwachsen" mehr.	Erstkontakt zur Kirche ermöglichen und bestehende Hemmschwellen senken, christliche Werte vermitteln	2	2017	Jeder Mitarbeiter in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
7	Junge Erwachsene sind wenig aktiv in Gemeinden und auf Kirchenkreisebene.	Aktionsräume eröffnen und Hemmschwellen für Beteiligung senken	3	Wird vorläufig nicht gezielt weiter verfolgt	

Legende zur Gewichtung:**1 = dringend****2 = notwendig****3= wünschenswert****III. Maßnahmen, um die gesetzten Ziele zu erreichen**

Maßnahmen werden sich nur für die ersten Jahre des Planungszeitraums konkret formulieren lassen. Ggf. reicht es daher aus, Maßnahmen zunächst nur allgemein zu benennen und im Laufe der Zeit zu konkretisieren. Dann sollte aber möglichst ein Zeitpunkt für die Konkretisierung benannt werden.

Ziel Nr.	Maßnahme Nr.	Geplante Maßnahmen	Umsetzung bis ...	Verantwortlich für die Umsetzung	gepl. Ressourceneinsatz *4
1	1.	Ist und bleibt Inhalt und Bestandteil der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen z. B. in Gruppenleitungskursen, TRAINee-Kursen, weiteren Seminaren	2017 ff.	Pastoren und Pastorinnen, Diakoninnen und Diakone	Nicht ausweisbar, geschieht in der laufenden Arbeit
2	1.	Seminare des KKKJDs: Gruppenleitungsgrundkurs, Teeny-Teamer-Kurs, Aufbaukurse, Begleitung der KU-Teamer auf Konfirmandenfreizeit	2017 ff.	Kirchenkreisjugenddienst	30 % KKJWart-Stelle
	2.	Bausteine für Konfirmandenprojekte: Geheimnis der vier Siegel, Konfirmandenführerschein	2017 ff.	KKJD	5 % Diakonstelle
	3.	Workshops im Rahmen des KU: Schwarzlichttheater, Musik, Kirchenpädagogik	2017 ff.	KKJD	30 % Diakonstelle
3	1.	Auswertung der Befragung zu den durchgeführten TRAINee Kursen	2015	KKJD	25 % bis Nov. 2015
	2.	Konzeptionelle Weiter- bzw. Neuentwicklung	2017	Die Fortschreibung des Konzeptes muss in Zusammenarbeit zwischen dem Jugendausschuss, KKJD und den Regionen durchgeführt werden.	Jugendausschuss ist ehrenamtlich, KKJD 10 %, regionaler Einsatz ist nicht zu beziffern.

	3.	Durchführung des Neuen Konzeptes	2017 ff.		Mit welchem Personaleinsatz dieser Arbeitsbereich fortgeführt wird, ergibt sich aus den Ergebnissen der Befragung
4	1.	Kirchenpädagogische Projekte: z.B. Kirchenentdeckerprojekte	2017 ff.	Ehrenamtliche Kirchenpädagogin	Ehrenamtlich
	2.	Jugendgottesdienste und Andachten (auch auf Seminare und Freizeiten)	2017 ff.	Alle Pastorinnen und Pastoren, alle Diakoninnen und Diakone	Lässt sich nicht beziffern
	3.	Ökumenischer Jugendkreuzweg	2017 ff.	KKJD	10 %
	4.	Schulgottesdienste	2017 ff.	Alle Pastorinnen und Pastoren, alle Diakoninnen und Diakone in den Regionen	Lässt sich nicht beziffern
5	1.	Bewusste Gegenakzente zu schulischem Leistungsdruck setzen wir in allen unseren Angeboten.	2017 ff.	Pastoren und Pastorinnen, Diakoninnen und Diakone	Nicht ausweisbar, geschieht in der laufenden Arbeit

	2.	Jugendkulturelle Angebote: Bandbegleitung, Schwarzlichttheater, Zirkusprojekte, Percussionprojekte, Musicalfreizeit	2017 ff	KKJD	75 % Diakonstelle im KKJD für Jugendkultur
6	1.	Alle unsere Angebote sollen grundsätzlich einen niedrigschwelligen Zugang bieten	2017 ff.	Pastoren und Pastorinnen, Diakoninnen und Diakone	Nicht ausweisbar, geschieht in der laufenden Arbeit
	2.	Gezielte Angebote an öffentlichen Orten für jeden: z.B. Torte im Park, Speeddating, Rocknacht	2017 ff.	KKJD	25 % Dianoninnenstelle
	3.	Gezielte Angebote für Kinder in den Regionen, früher Konfirmandenunterricht (Kids for Konfi) mit Zwischenzeitangeboten, Ferienangebote (z. B. Kinderbibelwochen)	2017 ff.	Pastoren und Pastorinnen, Diakoninnen und Diakone	Nicht zu beziffern
7		Wird nicht weiter gezielt verfolgt			

*4 „geplanter Ressourceneinsatz“: Hier ist der voraussichtliche Personaleinsatz (Berufsgruppe/Stellenanteile) oder Finanzbedarf einzusetzen.

Dimension / Nr.:	2. Institutionelle Dimensionen
Zuständig:	Arbeitsgruppe des Ausschusses für Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

I. Rückblick auf den Planungszeitraum 2013 – 2016:

Bitte bedenken Sie bei Ihrer Planung alle Dimensionen eines Handlungsfeldes, wie sie in den landeskirchlichen Grundstandards beschrieben sind. Für den Rückblick können Sie sich aber auf diejenigen Dimensionen beschränken, für die Sie bisher Herausforderungen erkannt und Ziele und Maßnahmen formuliert haben. Für die ausgewählten Dimensionen eines Handlungsfeldes ist jeweils ein Blatt mit den Abschnitten I. – III. auszufüllen.

	Herausforderungen an die Arbeit * 1	Ziele * 1	Grad Ziel-Erreichung *2	Bemerkungen (zur Zielerreichung) *3	Konsequenzen für die Fortschreibung
1	Derzeit lassen sich nur schwer Jugendliche für die Arbeit in Gremien der Evangelischen Jugend (Gemeindejugendkonvente, Kirchenkreisjugendkonvent etc.) motivieren.	Jugendlichen die Chance aufzeigen, die die Mitarbeit in Gremien bietet: Mitbestimmung und Partizipation, Lernen und sich ausprobieren in demokratischen Strukturen, Verantwortung in überschaubarem Rahmen übernehmen. Nach neuen, niedrigrschwelligigen Formen der Mitbestimmung suchen.	20 %	Entsprechend des Trends, ist es auch uns nicht gelungen, Jugendliche in Strukturen einzubinden. Bei Projekten und Freizeiten beteiligen sie sich, den Rahmen des Engagements gibt aber grundsätzlich die	Hier muss in Zukunft ein Schwerpunkt gesetzt werden; in Zusammenarbeit mit den DiakonInnen und PastorInnen müssen Neuansätze der Beteiligung gesucht werden.

				Schule, Ausbildung und Arbeit vor.	
2	Jugendliche denken nicht in Gemeindegrenzen.	Ein regionales Bewusstsein bei den Jugendlichen stärken, vermehrt Angebote auf regionaler Ebene anbieten. Regionale MitarbeiterInnenkreise als Gestaltungsräume nutzen.	60%	Da der Konfirmandenunterricht und die Freizeiten von regionalen KU-Mitarbeiterkreisen begleitet werden, kommt die Region stärker in den Blick. Verstärkt orientieren sich Jugendliche nach inhaltlichen Aspekten und weniger nach ortsgebundenen Angeboten.	Gemeindliche Angebote werden verstärkt kirchenkreisweit geöffnet und beworben. Gleichzeitig sollen die Angebote als Angebote der Region erkennbar sein, damit das regionale Bewusstsein nicht verloren geht.
3	Die Evangelische Jugend und die Arbeit des KKJD sind nur einem sehr begrenzten Kreis von Jugendlichen im Gebiet des Kirchenkreises bekannt.	Ev. Jugend Hi-Sa soll als „Marke“ im Kirchenkreis etabliert werden. Die Mehrheit der Jugendlichen soll diese zumindest kennen.	10%	Wir experimentieren mit verschiedenen Veranstaltungsformaten. (Speeddating, Rocknacht, Torte im Park usw.)	Wir verfolgen das weiter mit hoher Priorität.

4	Flächendeckende Präsenz der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen kann nicht mehr aufrechterhalten werden.	In den Regionen soll punktuell Präsenz der Diakoninnen und Diakone durch Projekte und Aktionen gezeigt werden. Im Zusammenspiel mit der geplanten Imagekampagne soll die Jugendarbeit im Bewusstsein der Menschen erhalten bleiben.	80 %	Mit der Besetzung aller regionalen Diakonenstellen wurde eine Ansprechpartnerin geschaffen	Eine Arbeitsfeld das auch weiterhin als Aufgabe bestehen bleibt
5	Umsetzung des neuen Diakonenkonzeptes:	Formen und Methoden finden, in denen ein effektives und sinnvolles Arbeiten im Team aller DiakonInnen gelingen kann.	0% ;-)	Das geplante Konzept wurde auf Beschluss des Kirchenkreistages zu Beginn des Planungszeitraums nicht umgesetzt. Es gab und gibt auch weiterhin Regionaldiakone.	In mehreren Großprojekten (Kinderkirchentag, Tag der Niedersachsen, usw.) wurde gedeihlich zusammengearbeitet.

II. Bleibende und neue Herausforderungen

Hier sind die Herausforderungen, die für den Planungszeitraum 2013 – 2016 erkannt wurden und weiterhin aktuell sind (weil ein Ziel noch relevant oder noch nicht erreicht ist, s. „Grad der Zielerreichung“), und die für den Planungszeitraum 2017 – 2022 identifizierten neuen Herausforderungen und Ziele gemeinsam zu benennen. Die bleibenden Herausforderungen und Ziele können aus dem Konzept

für den Planungszeitraum 2013 – 2016 übernommen und kopiert werden.

	Herausforderungen an die Arbeit	Ziele	Gewichtung	Umsetzung bis...	Verantwortlich für die Umsetzung
1	Derzeit lassen sich nur schwer Jugendliche für die Arbeit in Gremien der Evangelischen Jugend (Gemeindejugendkonvente, Kirchenkreisjugendkonvent etc.) motivieren.	Jugendlichen die Chance aufzeigen, die die Mitarbeit in Gremien bietet: Mitbestimmung und Partizipation, Lernen und sich ausprobieren in demokratischen Strukturen, Verantwortung in überschaubarem Rahmen übernehmen. Nach neuen, niedrighwelligeren Formen der Mitbestimmung suchen.	1	2017	Kirchenkreisjugenddienst, Pastoren und Pastorinnen, Diakone und Diakoninnen
2	Jugendliche denken nicht in Gemeindegrenzen.	Ein regionales Bewusstsein bei den Jugendlichen stärken, vermehrt Angebote auf regionaler Ebene machen. Regionale MitarbeiterInnenkreise als Gestaltungsräume nutzen.	2	Gesamten Planungszeitraum	Kirchenkreisjugenddienst, Pastoren und Pastorinnen, Diakone und Diakoninnen
3	Die Evangelische Jugend und die Arbeit des KKJD sind nur einem sehr begrenzten Kreis von Jugendlichen im	Ev. Jugend Hi-Sa soll als „Marke“ im Kirchenkreis etabliert werden. Die Mehrheit der Jugendlichen soll diese	1	Gesamten Planungszeitraum	Kirchenkreisjugenddienst

	Gebiet des Kirchenkreises bekannt.	zumindest kennen.			
4	Flächendeckende Präsenz der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen kann nicht mehr aufrechterhalten werden.	In den Regionen soll punktuell Präsenz der Diakoninnen und Diakone durch Projekte und Aktionen gezeigt werden. Im Zusammenspiel mit der geplanten Imagekampagne soll die Jugendarbeit im Bewusstsein der Menschen erhalten bleiben.		Diakonstellen in den Regionen bleiben im neuen Planungszeitraum erhalten.	
5	Umsetzung des neuen Diakonenkonzeptes:	Formen und Methoden finden, in denen ein effektives und sinnvolles Arbeiten im Team aller DiakonInnen gelingen kann.		Entfällt	

Legende zur Gewichtung:

1 = dringend

2 = notwendig

3= wünschenswert

III. Maßnahmen, um die gesetzten Ziele zu erreichen

Maßnahmen werden sich nur für die ersten Jahre des Planungszeitraums konkret formulieren lassen. Ggf. reicht es daher aus, Maßnahmen zunächst nur allgemein zu benennen und im Laufe der Zeit zu konkretisieren. Dann sollte aber möglichst ein Zeitpunkt für die Konkretisierung benannt werden.

Ziel Nr.	Maßnahme Nr.	Geplante Maßnahmen	Umsetzung bis ...	Verantwortlich für die Umsetzung	gepl. Ressourceneinsatz *4
1	1.	Infoveranstaltung mit Vertretern der Regionen und Gemeinden	2017	KKJD, Jugendausschuss	5 %
	2.	Zukunftswerkstatt zum Thema: Beteiligung und Mitbestimmung	2018	KKJD, Jugendausschuss	5%
	3.	Regelmäßige Treffen Jugendkonferenz oder ähnliches	2018 ff.	KKJD mit Einbindung der Pastorinnen und Pastoren und Diakoninnen und Diakone in den Gemeinden und Regionen	20 % KKJD, aus den Gemeinden nicht zu beziffern

2	1.	Gezielte regionale Angebote mit kirchenkreisweiter Bewerbung z.B. im Jahresprogramm und KKJD Internetseite des Kirchenkreises	2017 ff	Pastoren und Pastorinnen, Diakoninnen und Diakone in den Regionen	Nicht zu beziffern
3	1.	Entwicklung weiterer Veranstaltungsformate zur Etablierung der „Marke“ mit weitaus mehr Beteiligung der Jugendlichen	2017 ff	KKJD	20 %
	2.	Verstärkte Öffentlichkeitsarbeit (unter Nutzung des Logos), auch regelmäßige Aktualisierung von neuen Medien wie Homepage und Facebookseite	2017 ff	Alle Mitarbeitende des KKJD	Nicht zu beziffern

*4 „geplanter Ressourceneinsatz“: Hier ist der voraussichtliche Personaleinsatz (Berufsgruppe/Stellenanteile) oder Finanzbedarf einzusetzen.

Dimension / Nr.:	3. Konzeptionell-kordinierende Dimension
Zuständig:	Arbeitsgruppe des Ausschusses für Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

I. Rückblick auf den Planungszeitraum 2013 – 2016:

Bitte bedenken Sie bei Ihrer Planung alle Dimensionen eines Handlungsfeldes, wie sie in den landeskirchlichen Grundstandards beschrieben sind. Für den Rückblick können Sie sich aber auf diejenigen Dimensionen beschränken, für die Sie bisher Herausforderungen erkannt und Ziele und Maßnahmen formuliert haben. Für die ausgewählten Dimensionen eines Handlungsfeldes ist jeweils ein Blatt mit den Abschnitten I. – III. auszufüllen.

	Herausforderungen an die Arbeit * 1	Ziele * 1	Grad Ziel-Erreichung *2	Bemerkungen (zur Zielerreichung) *3	Konsequenzen für die Fortschreibung
1	Hohe Anzahl finanziell schwacher Familien im Kirchenkreis	Entwicklung und Stärkung sozialdiakonischer Projekte	80%	Das Sommerferienangebot „Sommer vor der Stadt“, hat sich etabliert Unser Grundprinzip ist, dass keine Teilnahme am Geld scheitern soll!	Das sozialdiakonische Arbeitsfeld wird auch weiterhin im Blickfeld unserer Arbeit stehen.
2	Schmalere werdende Zeitfenster von Jugendlichen durch Leistungsdruck und längere tägliche Verweilzeiten in der	verstärkte Vernetzung	50 %	Bestehende Kontakte würden intensiviert an Projekten wie Jugendkreuzweg und	Dies ist ein Trend, dem wir kaum etwas entgegen setzen können.

	Schule.			Zirkusprojektwochen	
3	Schwierigkeiten von Jugendlichen nach qualifizierenden Maßnahmen, einen Platz in der Arbeit vor Ort zu finden.	Stärkere Projekteinbindung bzw. Verknüpfung mit der Kirchengemeinde oder -region in Fortbildungsmaßnahmen.	50 %	Der Kirchenkreisjugenddienst bietet regelmäßig Beteiligungsmöglichkeiten in Projekten und Maßnahmen an.	Ein Arbeitsfeld, das auch weiterhin erhalten bleiben wird.
4	verstärkte Anfrage von Schulen nach Kooperationen	Projektgebundene Kooperationen auch im Hinblick auf Imagekampagne und Erstkontakt zu Kirche denkbar	50 %	Es wurden in dem Planungszeitraum sehr regelmäßig Projektwochen in Grundschulen durchgeführt.	Der Bedarf bleibt auch weiterhin bestehen und bietet, sehr gut Kontaktmöglichkeiten zu Lehrern, Schülern und Eltern
5	Verringerung von Basiskontakten mit Ehrenamtlichen durch Verlust der regionalen/gemeindlichen Zugehörigkeit von DiakonInnen	Kontakte zu MitarbeiterInnen halten und gestalten ohne bei allen Veranstaltungen dabei zu sein.	90%	Durch die Beibehaltung der DiakonenInnenstellen konnte dieser Entwicklung entgegen gewirkt werden.	
6	Wunsch nach aktiver Jugendarbeit bei gleichzeitiger	Entwicklung von umsetzbaren Konzepten für die Jugendarbeit	50%	In dem laufenden Prozess der	Das Thema ist in den laufenden Prozessen zu

	Konzeptionslosigkeit mancher Regionen	mit den Regionen für die Regionen.		Regionalisierung des Kirchenkreises ist dies Thema und wird bearbeitet. Dadurch sind für weiteres Nachdenken über Jugendarbeit in den Regionen keine Kapazitäten frei. Teilweise wird die Jugendarbeit durch die Konfirmandenarbeit ersetzt.	berücksichtigen.
7	Kooperation mit kommunaler Jugendpflege	gemeinsame Projekte und Aktionen, regelmäßiger Austausch und Mitarbeit in den Jugendringen	30%	Der Stadtjugendring wurde Mangels Beteiligung der anderen Verbände aufgelöst. Es ergaben sich aber neue und andere Kooperationen in Projektwochen und Aktionen. Es wurde auch eine AG der	Verstärkte Zusammenarbeit

			Jugendtreffs und Jugendverbände geschaffen.	
--	--	--	---	--

II. Bleibende und neue Herausforderungen

Hier sind die Herausforderungen, die für den Planungszeitraum 2013 – 2016 erkannt wurden und weiterhin aktuell sind (weil ein Ziel noch relevant oder noch nicht erreicht ist, s. „Grad der Zielerreichung“), und die für den Planungszeitraum 2017 – 2022 identifizierten neuen Herausforderungen und Ziele gemeinsam zu benennen. Die bleibenden Herausforderungen und Ziele können aus dem Konzept für den Planungszeitraum 2013 – 2016 übernommen und kopiert werden.

	Herausforderungen an die Arbeit	Ziele	Gewichtung	Umsetzung bis...	Verantwortlich für die Umsetzung
1	Hohe Anzahl finanziell schwacher Familien im Kirchenkreis	Entwicklung und Stärkung sozialdiakonischer Projekte	2	2017 ff.	Gemeinden, Regionen, Kirchenkreisjugenddienst
2	Schmaler werdende Zeitfenster von	Bestehende Vernetzung erhalten.	3	2017 ff.	Kirchenkreisjugenddienst

	Jugendlichen durch Leistungsdruck und längere tägliche Verweilzeiten in der Schule.				nst
3	Schwierigkeiten von Jugendlichen nach qualifizierenden Maßnahmen, einen Platz in der Arbeit vor Ort zu finden.	Stärkere Projekteinbindung bzw. Verknüpfung mit der Kirchengemeinde oder -region in Fortbildungsmaßnahmen.	2	Ist kontinuierliche Aufgabe	Regionalkonferenzen, Kirchenkreisjugenddienst
4	verstärkte Anfrage von Schulen nach Kooperationen	Projektgebundene Kooperationen auch im Hinblick auf Imagekampagne und Erstkontakt zu Kirche denkbar	2	2017	Siehe Punkt 2
5	Verringerung von Basiskontakten mit Ehrenamtlichen durch Verlust der regionalen/gemeindlichen Zugehörigkeit von DiakonInnen	Kontakte zu MitarbeiterInnen halten und gestalten ohne bei allen Veranstaltungen dabei zu sein.		Entfällt	
6	Wunsch nach aktiver Jugendarbeit bei gleichzeitiger Konzeptionslosigkeit mancher Regionen	Entwicklung von umsetzbaren Konzepten für die Jugendarbeit mit den Regionen für die Regionen.	1	2017	Regionalkonferenzen, Kirchenkreisjugenddienst, Jugendausschuss
7	Kooperation mit kommunaler Jugendpflege	gemeinsame Projekte und Aktionen, regelmäßiger Austausch und Mitarbeit in den	2	2017 ff.	Diakoninnen und Diakone sowie Pastorinnen und

		Jugendpolitischen Gremien			Pastoren in regionalen Jugendgremien, KKJD in Stadt- und Landkreisgremien
--	--	----------------------------------	--	--	---

Legende zur Gewichtung:

1 = dringend

2 = notwendig

3= wünschenswert

III. Maßnahmen, um die gesetzten Ziele zu erreichen

Maßnahmen werden sich nur für die ersten Jahre des Planungszeitraums konkret formulieren lassen. Ggf. reicht es daher aus, Maßnahmen zunächst nur allgemein zu benennen und im Laufe der Zeit zu konkretisieren. Dann sollte aber möglichst ein Zeitpunkt für die Konkretisierung benannt werden.

Ziel Nr.	Maßnahme Nr.	Geplante Maßnahmen	Umsetzung bis ...	Verantwortlich für die Umsetzung	gepl. Ressourceneinsatz *4
1	1.	„Zirkus vor der Stadt“ als Nachfolgeprojekt von „Sommer vor der Stadt“	2016	KKJD	Ist noch abhängig von der neuen Konzeptentwicklung
	2.	Ferienpassangebote in den Regionen	2017 ff.	Diakoninnen und Diakone in den Regionen	Nicht zu beziffern
2	1.	Zusammenarbeit mit Schulen beim Jugendkreuzweg.	2017 ff.	KKJD	Siehe oben

	2.	Für die Durchführung von Zirkusprojektwochen an Grundschulen sollen höhere Schulklassen (z.B. aus der ErzieherInnenschule) gewonnen werden.	2017 ff.	KKJD	Ist noch abhängig von der neuen Konzeptentwicklung
3	1.	Auf jedem Gruppenleitungsgrundkurs bereiten die Teilnehmenden ein Projekt für ihre Gemeinde vor. Im TRAINee-Kurs sind zwei Projekte in der eigenen Gemeinde Pflicht.	2017 ff.	KKJD und Gemeinden	Nicht bezifferbar
	2.	Vertreterinnen und Vertreter der Gemeinden und Regionen sind eingeladen im Rahmen der Fortbildungen Mitarbeitsmöglichkeiten vorzustellen.	2017 ff.	KKJD und Gemeinden	Nicht bezifferbar
	3.	Ausbildung von Expertenteams für Aufgabenbereiche wie Catering oder Technik.	2017 ff.	KKJD	3 %
4	1.	Siehe Punkt 2			
6	1.	Siehe Ziel Nr. 1 Institutionelle Dimension			
7	1.	Wahrnehmung der entsprechenden Gremien	2017 ff.	Diakoninnen und Diakone sowie Pastorinnen und Pastoren in	Für die Regionen nicht bezifferbar,

				regionalen Jugendgremien, KKJD in Stadt- und Landkreisgremien	10 % KreisjugendwartIn
--	--	--	--	---	---------------------------

Dimension / Nr.:	4. Qualifizierende Dimension
Zuständig:	Arbeitsgruppe des Ausschusses für Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

I. Rückblick auf den Planungszeitraum 2013 – 2016:

Bitte bedenken Sie bei Ihrer Planung alle Dimensionen eines Handlungsfeldes, wie sie in den landeskirchlichen Grundstandards beschrieben sind. Für den Rückblick können Sie sich aber auf diejenigen Dimensionen beschränken, für die Sie bisher Herausforderungen erkannt und Ziele und Maßnahmen formuliert haben. Für die ausgewählten Dimensionen eines Handlungsfeldes ist jeweils

ein Blatt mit den Abschnitten I. – III. auszufüllen.

	Herausforderungen an die Arbeit * 1	Ziele * 1	Grad Ziel- Erreichung *2	Bemerkungen (zur Zielerreichung)*3	Konsequenzen für die Fortschreibung
1	Wenig eigenes Zutrauen der Ehrenamtlichen in die eigenen Kompetenzen gottesdienstlichen Handelns	Selbstständig arbeitende Gottesdienstteams (nicht nur) in der Arbeit mit Kindern in den Gemeinden	50%	In der Fortbildung von Ehrenamtlichen befähigen wir die jungen Menschen selbständig Andachten zu halten. Es ist der „erste Schritt“ in eine selbstständige Gottesdienstliche Praxis.	Eine Aufgabe, die auch weiterhin wichtiger Bestandteil in Fortbildung sein wird.
2	Immer jüngere MitarbeiterInnen in der KonfirmandInnenarbeit.	Teams bestehend aus jüngeren und älteren ehrenamtlichen MitarbeiterInnen, die sich gegenseitig in ihren Kompetenzen ergänzen.	50%	Durch gezielte Begleitung der Mitarbeiterteams wurde die Integration der jungen Ehrenamtlichen begleitet.	Wird als Aufgabenfeld auch in Zukunft bestehen.

3	Kontakte zur erwachsenen Basis der Gemeinde und Informationsfluss sind oft nur schwer über das Pfarramt herzustellen.	Erwachsene, die sich in Ausschüssen, KVs etc. für die Jugendarbeit einsetzen wollen, besser informieren und qualifizieren	30%	Aus personellen Gründen ist dieses Arbeitsfeld vernachlässigt worden. Punktuell haben sich Kontakte ergeben. Der Kontakt zu den Pfarrämtern hat sich verbessert, da mit den DiakonInnen in den Regionen enger zusammen gearbeitet wird.	Wird als Aufgabenfeld auch in Zukunft bestehen bleiben.
4	Unsicherheit und z.T. wenig Erfahrung ehrenamtlicher Mitarbeiter im Umgang mit liturgischen Angeboten	Ehrenamtliche bei der Suche nach geeigneten spirituellen Erfahrungen begleiten und eigene Angebote im liturgischen Bereich entwickeln.	50%	Siehe Bemerkungen Spalte 1	Wird als Aufgabenfeld auch in Zukunft bestehen.

II. Bleibende und neue Herausforderungen

Hier sind die Herausforderungen, die für den Planungszeitraum 2013 – 2016 erkannt wurden und weiterhin aktuell sind (weil ein Ziel noch relevant oder noch nicht erreicht ist, s. „Grad der Zielerreichung“), und die für den Planungszeitraum 2017 – 2022 identifizierten neuen Herausforderungen und Ziele gemeinsam zu benennen. Die bleibenden Herausforderungen und Ziele können aus dem Konzept für den Planungszeitraum 2013 – 2016 übernommen und kopiert werden.

	Herausforderungen an die Arbeit	Ziele	Gewichtung	Umsetzung bis...	Verantwortlich für die Umsetzung
1	Wenig eigenes Zutrauen der Ehrenamtlichen in die eigenen Kompetenzen gottesdienstlichen Handelns	Selbstständig arbeitende Gottesdienstteams (nicht nur) in der Arbeit mit Kindern in den Gemeinden	2	2017 ff.	Pfarrämter, Kirchenkreisjugenddienst

2	Immer jüngere MitarbeiterInnen in der KonfirmandInnenarbeit.	Teams bestehend aus jüngeren und älteren ehrenamtlichen MitarbeiterInnen, die sich gegenseitig in ihren Kompetenzen ergänzen.	2	2017 ff.	Pfarrämter, Kirchenkreisjugenddienst, Diakoninnen und Diakone in den Regionen
3	Kontakte zur erwachsenen Basis der Gemeinde und Informationsfluss sind oft nur schwer über das Pfarramt herzustellen.	Erwachsene, die sich in Ausschüssen, KVs etc. für die Jugendarbeit einsetzen wollen, besser informieren und qualifizieren	2	2017 ff.	Jugendausschuss, Kirchenkreisjugenddienst
4	Unsicherheit und z.T. wenig Erfahrung ehrenamtlicher Mitarbeiter im Umgang mit liturgischen Angeboten	Ehrenamtliche bei der Suche nach geeigneten spirituellen Erfahrungen begleiten und eigene Angebote im liturgischen Bereich entwickeln.	2	2017 ff.	Pfarrämter, Kirchenkreisjugenddienst, DiakonInnen in den Regionen

Legende zur Gewichtung:

1 = dringend

2 = notwendig

3= wünschenswert

III. Maßnahmen, um die gesetzten Ziele zu erreichen

Maßnahmen werden sich nur für die ersten Jahre des Planungszeitraums konkret formulieren lassen. Ggf. reicht es daher aus, Maßnahmen zunächst nur allgemein zu benennen und im Laufe der Zeit zu konkretisieren. Dann sollte aber möglichst ein Zeitpunkt für die Konkretisierung benannt werden.

Ziel Nr.	Maßnahme Nr.	Geplante Maßnahmen	Umsetzung bis ...	Verantwortlich für die Umsetzung	gepl. Ressourceneinsatz *4
1	1.	Die Qualifizierung für dieses Thema ist weiterhin Bestandteil unserer Gruppenleitungsausbildung.	2017 ff.	KKJD	Nicht bezifferbar
	2.	Werbung für Qualifizierungsmaßnahmen anderer Träger (z.B. Jugendkirche Hannover, Zentrum für Gottesdienst und Kirchenmusik)	2017 ff.	alle	Nicht bezifferbar
2	1.	Der KKJD bietet weiterhin begleitende Schulungen für die Konfi-Teams an.	2017 ff.	KKJD	10 %
3	1.	Aufbau einer Datenbank der Jugendvertreter aus den KVs	2017	Jugendausschuss, KKJD	3 %
	2.	Infoveranstaltung für die Jugendvertreter aus den KVs	2017	Jugendausschuss, KKJD	5%

4	1.	Andachten als selbstverständlicher Teil auf allen unseren Freizeiten und Seminaren.	2017 ff.	alle	Nicht bezifferbar
----------	----	---	----------	------	-------------------